

Aufwachsen in der Familie

Was brauchen Kinder für eine optimale Bildung?



Prof. Dr. Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe
Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
martin.hafen@hslu.ch

Referat anlässlich des Vernetzungstreffens „Aufwachsen im Bezirk Dielsdorf –Gemeinden werden aktiv“

Dielsdorf, 05. September 2019

Schwerpunkte des Referats

Was ist Bildung?

Bildung im Fokus der Wissenschaft

Bildung als Aufbau von Lebenskompetenzen

Die Familie als Bildungsort

Wie können die Gemeinden die Eltern unterstützen?



Was ist Bildung?



Ausgangslage

Die Tendenz zur Verschulung der frühen Kindheit

Pisa und Bologna im formalen Bildungssystem

Was könnte die formale Bildung von Frühbereich lernen?



Welche Bildung braucht es in Hinblick auf ...

... die sich schnell verändernde Erwerbsarbeit?

... eine funktionierende direkte Demokratie?

... endliche ökologische Ressourcen?

... die zunehmende soziale Ungleichheit?



Was ist Bildung?

Bildung ist weit mehr als Auswendiglernen

kognitives, emotionales und soziales Lernen ...

... in enger Verbindung mit körperlicher Aktivität

Zwischen Veranlagung, Sozialisation und Erziehung

Formale, nicht formale und informelle Bildung

Die Bedeutung der Familie als Bildungsort



Bildung im Fokus der Wissenschaft



Die systemtheoretische Perspektive

Selbststeuerung und Selbstorganisation mit Umweltbezug

Das Prinzip der Strukturbildung: Neues auf Bestehendem



Die neurobiologische Perspektive

Das Gehirn als komplexes Netzwerk

Der Aufbau neuronaler Strukturen in der frühen Kindheit

Der Zusammenhang von Bewegung und Lernen

Spiegelneuronen und Nachahmungslernen



Die bindungstheoretische Perspektive

Geborgenheit und Erkundung

Die vier Bindungstypen nach Bowlby

- sichere Bindung (als Resilienzfaktor)
- unsicher vermeidende Bindung
- unsicher ambivalente Bindung
- desorganisierte Bindung

Bindungstyp und Selbstwahrnehmung



Die stresstheoretische Perspektive

Emotionale Vernachlässigung und Gewalt

Die (lebenslangen) Auswirkungen der ACE
(Adverse Childhood Experiences)

Stress als lernhemmender Mechanismus



Die evolutionstheoretische Perspektive

Begeisterung, Hartnäckigkeit, Kreativität, Fantasie, Sozialverhalten etc. als Faktoren, die einen Überlebensvorteil bieten

Bildung mit Fokus auf die Erhaltung dieser Eigenschaften



Die bildungstheoretische Perspektive

Das freie Spiel als primäres Bildungsmedium

Die spielfördernde Wirkungen einer anregenden Umgebung

Die Bedeutung des Draussen-Spielens



Bildung als Aufbau von Lebenskompetenzen ...



Was ist eine Lebenskompetenz?

Kompetenz als körperliche und psychische Struktur
zur Bewältigung von Herausforderungen

Kompetenz zwischen 'savoir' und 'pouvoir'
Die Bedeutung der Kontextbedingungen

Der Erwerb von Lebenskompetenzen
Wiederholte Erfahrungen ermöglichen den Kompetenzaufbau



z. B. die Bildung der Selbstwirksamkeitserwartung

Begeisterung, Lust, Neugier

Das Bewältigen von Herausforderungen

Die Bedeutung der sozialen Resonanz



z. B. die Bildung der Risikokompetenz

Risikokompetenz: weniger Kognition als Intuition

Intuition basiert auf Erfahrungen

Kinder brauchen Erfahrung mit riskanten Situationen



z. B. die Bildung der Selbstregulationsfähigkeit

Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



z. B. die Bildung der Sozialkompetenz

Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten

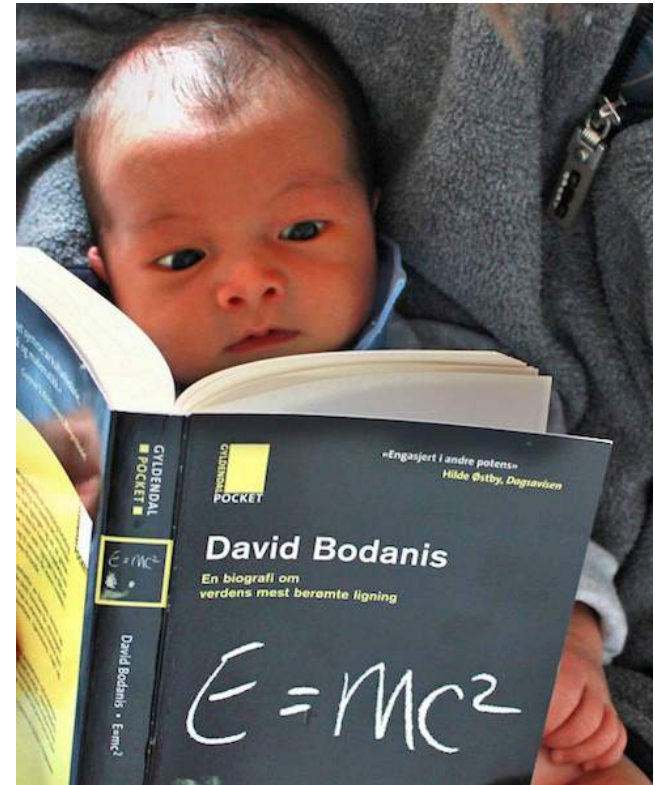


z. B. die Bildung der kognitiven Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung

Die zentrale Bedeutung des freien Spiels



Zwischenfazit: Was brauchen Kinder vor allem?

Kein Frühchinesisch und keine Verschulung, sondern ...

... eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen ...

... als Basis für viele Lebenskompetenzen und Resilienz

Lebenskompetenzen können nicht gelehrt, sondern werden nur erlernt werden.

Dazu braucht es angemessene Rahmenbedingungen



Die Familie als Bildungsort



Vorbemerkung I: Die Evolution der Familie

«It needs a village to raise a child»

Sich verändernde Familienformen

Die Rolle des Staates und die Schulpflicht



Vorbemerkung II: Aufwachsen in Familie und in FBBE?

Die Individualität der familiären Rahmenbedingungen

Günstige vs. ungünstige familiäre Umwelten

Die Vorteile der familienergänzenden Kinderbetreuung



Positive emotionale Zuwendung

Der Aufbau einer tragfähigen Bindung



Aufmerksamkeit und Kommunikation

Neue Medien, Beziehung und psychische Befindlichkeit

Der Einfluss neuer Medien



Vorlesen

Emotionale Nähe und Sprachentwicklung



Im Alltag Zeit nehmen

Langsamkeit zulassen (und geniessen)



Machen lassen, wenn möglich; unterstützen, wo nötig

**Selbstwirksamkeit als Resultat der Erfahrung,
Herausforderungen bewältigen zu können**



Grenzen setzen, Freiräume gewähren

In Orientierung am Alter des Kindes, mit zunehmender Priorisierung der Freiräume

Das Prinzip der Eigenverantwortung



Nachahmung fördern

Investition von Zeit und Zutrauen



Aufmerksam Beobachten

Entwicklungen beachten

Zurückhaltende Vergleiche



Adäquates Vorbildverhalten

Die Bedeutung der Spiegelneuronen



Interessengeleitetes Spiel ermöglichen

Unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen

Zwischen Motivation und Selbststeuerung
Zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation

Begleitung anstelle von Steuerung



Draussen spielen

Augenentwicklung, Motorik, Sozialkompetenz, Eigenständigkeit, Kreativität ...



Schreiben und Rechnen im Vorschulalter?

Nur bei vorhandener Eigenmotivation



Reflektierter Umgang mit elektronischen Medien

Neue Medien als Teil der Alltagsrealität

Die Problematik der Zeit



Gelassenheit und Austausch mit anderen

Die Bedeutung individueller Entwicklungsunterschiede

Fehler sind unvermeidbar und Anlass für Lernprozesse



Wie können die Gemeinden die Eltern unterstützen?



Formen der Elternbildung

Formale, nicht formale und informelle Elternbildung

Das Problem der Erreichbarkeit von belasteten Familien



Familienzentren

Schaffung von Kontaktmöglichkeiten

Angebote für Eltern und für Kinder

Professionelle Leitung



Angemessene familienergänzende Kinderbetreuung

Wahlfreiheit und Wahlmöglichkeit der Familien

Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität

Rahmenbedingungen für Elternkontakte



Aufsuchende Angebote

Förderung des Spielens

Förderung des Bindungsaufbaus

Unterstützung im Alltag



Online-basierte Elternbildung

z. B. «parentu»



Ein besonderer Fokus auf sozial benachteiligte Familien

Die Vererbung von Armut

Die Bedeutung der Früherkennung

Der Nutzen «aufsuchender» Angebote

Ressourcenorientierung



Vernetzung der Organisationen/Fachleute im Frühbereich

vertikal und horizontal

Einbindung möglichst vieler Berufsgruppen

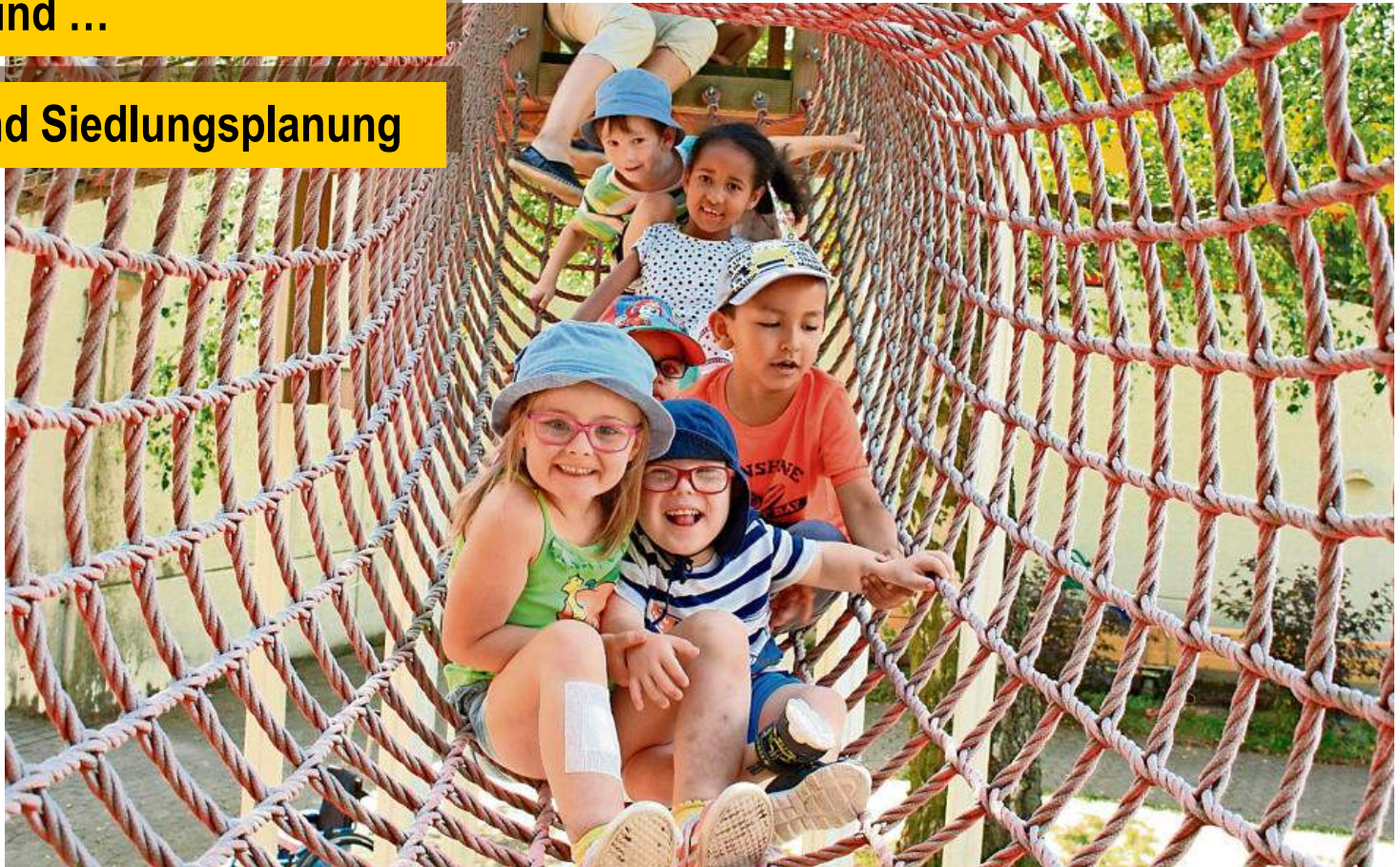
Das Beispiel der «Bildungslandschaften»



Bewegungs-/Kontaktmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Spielplätze und ...

Verkehrs- und Siedlungsplanung



Fazit

Die Familie ist und bleibt der wichtigste Bildungsort

Die Situation und die Form der Familie verändern sich

Entsprechend muss sich auch die Unterstützung ändern

Elternbildung ist in unterschiedlichen Kontexten möglich

Adäquate Rahmenbedingungen sind ein Standortvorteil

Die Unterstützung von Familien geht alle Departemente an

Danke für die Aufmerksamkeit



Erwähnte und weiterführende Literatur

- American Academy of Pediatrics AAP (eds.) (2012). Early Childhood Adversity, Toxic Stress, and the Role of the Pediatrician: Translating Developmental Science Into Lifelong Health. Policy Statement. *Pediatrics Volume 129, Number 1*, January 2012: e224-e231.
- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, Kathryn H.; Foster, James E.; Frisvold, David E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587–602
- Antonovsky, A. (1997): *Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Dt. erw. hrsg. von Alexa Franke. Tübingen (dgv).
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2010). Universal and Targeted Approaches to Preschool Education in the United States. *International Journal of Child Care and Education Policy* 2010, Vol. 4, No.1: 1-12
- Barnett, W. Steven (2011). Effectiveness of Early Educational Intervention. *Science*, Vol. 333, August 2011: 975-978
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Barnett, W. Steven; Nores, Milagros (2015). Investment and productivity arguments for ECCE. Chapter IV (S. 73-88) in Unesco (Hrsg), *Investing against Evidence. The Global State of Early Childhood Care and Education*. Paris: Unesco
- Barnett, W. Steven; Masse Leonard N. (2007). Comparative benefit–cost analysis of the Abecedarian program and its policy implications. *Economics of Education Review* 26: 113–125
- Bartlett, Jessica D.; Smith, Sheila & Bringewatt, Elizabeth (2017). *Helping Young Children Who Have Experienced Trauma: Policies and Strategies for Early Care and Education*. New York: National Center for Children in Poverty.
- Bauer, J. (2006): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene Steuern*. 8. Auflage. Frankfurt.: Piper
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Blakemore, Sarah-Jayne (2012). Imaging brain development: The adolescent brain. *Neuro-Image* 61: 397–406.

- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Brown, David W.; Anda, Robert F.; Tiemeier, Henning; Felitti, Vincent J.; Edwards, Valerie J.; Croft, Janet B. & Giles, Wayne H. (1998). Relationship of childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults. The Adverse Childhood Experiences (ACE) Study. *American Journal of Preventive Medicine*, 14: 245-258.
- Bujard, Martin (2011). Familienpolitik und Geburtenrate. Ein internationaler Vergleich. Berlin: Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.
- Bundesamt für Gesundheit (BAG) (2018). Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit. Bern: BAG.
- Bundesamt für Statistik (BFS) (2016). *Schweizerische Sozialhilfestatistik 2015: Nationale Resultate*. Bern: BFS
- Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) & Schweizerischer Gemeindeverband (Hrsg.) (2018). Frühe Förderung - Orientierungshilfe für kleinere und mittlere Gemeinden. Bern: BSV.
- Camilli, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579–620
- Clark, Alison & Moss, Peter (2011). Listening to Young Children. The Mosaic Approach. 2nd ed. London: ncb.
- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J.J.; Sargent, J. D. M; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherton, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med.* 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*, 106, 29–39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Felitti VJ et al (1998) Relationship of childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults. The Adverse Childhood Experiences (ACE) Study. *Am J Prev Med* 14:245–258.
- Fischer, Stefan & Stanak, Michal (2017). *Social Return on Investment: Outcomes, Methods and Economic Parameters*. LBI-HTA Projektbericht Nr.: 96; 2017. Wien: Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment.
- Gray, M. (2014). The Swing to Early Intervention and Prevention and its Implications for Social Work. *British Journal of Social Work*, 44, 1750–1769.

- Gigerenzer, Gerd (2013). *Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*. München: Bertelsmann.
- Haas, Sabine; Weigl, Marion (2014). *Frühe Hilfen - Eckpunkte eines „Idealmodells“ für Österreich. Wissenschaftlicher Ergebnisbericht im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH; Bundesministerium für Gesundheit
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis*. Zweite, vollständig überarbeitete Auflage. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014a): Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive. *Prävention* 01/2014: 2-7.
- Hafen, M. (2014b): ‚Better Together‘ - Prävention durch Frühe Förderung. *Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren*. 2., umfassend überarbeitete Version des Schlussberichts zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit. Luzern: Hochschule Luzern.
- Hafen, Martin (2015a). *Zur Bedeutung professioneller Arbeit im Kleinkindbereich – ein Argumentarium mit Blick auf theoretische Überlegungen, empirische Evidenz und erfolgreiche Praxis*. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Hafen, Martin (2017a). Stärkung von Lebenskompetenzen in der frühen Kindheit – ein Weg zur Reduktion sozialer Ungleichheit. S. 35-63 in: Dagmar Domenig & Urs Schäfer (Hrsg.), *Eltern sein plus! Band 3 der Reihe Teilhabe und Verschiedenheit*. Zürich: Seismo.
- Hafen, M. (2017b). Die Entwicklung der Gesundheitskompetenz in der frühen Kindheit. *Public Health Forum*, 25, 1: 81–83.
- Hafen, Martin (2017c). Prävention in der ersten Lebensphase. Frühe Förderung als gesundheits-, sozial- und integrationspolitische Investition. *Paediatrica* 25, 3: 35-37.
- Hafen, Martin (2018). Einsatz von Nichtprofessionellen in professionellen Kontexten im Frühbereich. Ein Grundlagenbericht mit besonderem Fokus auf Programme zur Unterstützung von sozial benachteiligten Familien. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Harari, Yuval N. (2013). *Eine kurze Geschichte der Menschheit*. München: DVA.
- Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness S. 327-337 in: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America's Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund (www.whatworksforamerica.org)
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economics*, Vol. 29, No. 3: 446–493
- Heckman, J., Stixrud, J., Urzua, S. (2006): The effect of cognitive and non-cognitive abilities on labor market outcomes and social behavior. *Journal of Labor Economics* 24(3): 411-482 Kegel, B. (2009): *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Hüther, Gerald & Hauser, Uli (2012). *Jedes Kind ist hoch begabt: Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen*. 3. Aufl. München: Albrecht Knaus
- Hüttenmoser, Marco (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children's Environments*, 12(4): 403-413
- Kahneman, Daniel (2012). *Schnelles Denken, langsames Denken*. München: Siedler.

- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Kickbusch, Ilona & Buckett, Kevin (Hrsg.) (2010). *Implementing Health in All Policies. Adelaide 2010*. Adelaide: Department of Health, Government of South Australia.
- Knaller, Christine (2013). *Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG
- Kurth, Elisabeth; Krähenbühl, Katrin; Eicher, Manuela; Rodmann, Susanne; Fölmli, Luzia; Conzelmann, Cornelia & Zemp, Elisabeth (2016). Safe start at home: what parents of newborns need after early discharge from hospital – a focus group study. *BMC Health Services Research* 16, 82. DOI 10.1186/s12913-016-1300-2.
- Lanfranchi, Andrea; Neuhauser, Alex (2013). ZEPPELIN 0 – 3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“. In: *Frühe Bildung*, 2 (1): 3-11
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Levin, Henry M. (2012). More than just test scores. *Prospects* 42 (3): 269-284. DOI 10.1007/s11125-012-9240-z
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Marmot, Michael (2010). Fair Society, Healthy Lives. The Marmot Review. strategic review of health inequalities in england post-2010. www.ucl.ac.uk/marmotreview
- McLaughlin, Kate A.; Mackey, Allyson; Bunge, Silvia A.; Fetz Fernandes, Gelgia; Brown, Karen & Bühler, Jessica C. (2018). Human Brain Plasticity: Future Research Directions and Implications for Children's Learning and Development. Zürich. Jacobs Foundation.
- Meier-Gräwe, Uta; Wagenknecht, Inga (2011). *Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt »Guter Start ins Kinderleben«*. Expertise. Materialien zu Frühen Hilfen. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698

- Morgan, Ian G. (2017). What Public Policies Should Be Developed to Deal with the Epidemic of Myopia? *Optometry and Vision Science* 93, 9: 1058-1060
- Müller, Franziska; Ramsden, Alma (2017). Evidenzbasierte Erkenntnisse zu Wirkungen von Elternzeit sowie Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub. Literaturanalyse zuhanden der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF), Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.
- New Economics Foundation (2009). A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions. London: NEF
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell*. Zofingen: Netzwerk Kinderbetreuung
- OECD (Hrsg.). Gender Initiative, calculation based on data from the European Social Survey 2010. Paris: OECD
- OECD (Hrsg.) (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD
- OECD (Hrsg.) (2018). *Bildung auf einen Blick 2018. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD.
- Reynolds, Arthur J.; Temple, Judy A.; White, Barry A. B.; Ou, Suh-Ruu; Robertson, Dylan A. (2011). Age 26 Cost–Benefit Analysis of the Child-Parent Center Early Education Program. *Child Development*, January/February 2011, Volume 82: 379–404
- Richard-Elsner, Christine (2017). *Draussen Spielen. Lehrbuch*. Weinheim: Beltz.
- Richter-Kornweitz, Antje & Utermark Kerstin (2013). *Werkbuch Präventionskette. Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen*. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010) : *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht- kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich
- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983

- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Spork, Peter (2016). *Der zweite Code. Epigenetik oder: Wie wir unser Erbgut steuern können*. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rohwolt
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M.(2010). Frühkindliche Bildung und Betreuung: Fakten, Widersprüche und offene Fragen. *Frühförderung interdisziplinär*. 29. Jg.: 147-153
- Stamm, Margrit; Brandenburg, Kathrin; Knoll, Alex; Negrini, Lucio & Sabini, Sandra (2012). FRANZ. *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft. Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht. Universität Fribourg: Departement Erziehungswissenschaften.
- Stamm, M. (2014). Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel. Dossier 14/5. Fribourg: Swiss Education.
- Stern, Susanne; Schultheiss, Andrea; Fliedner, Juliane; Iten, Rolf & Felfe, Christina (2015). *Analyse der Vollkosten und der Finanzierung von Krippenplätzen in Deutschland, Frankreich und Österreich im Vergleich zur Schweiz*. Zürich/St. Gallen: Infrac/Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung (SEW), Universität St. Gallen.
- Stern, Susanne; Schwab Cammarano Stefanie & De Rocchi, Ariane (2016). Kantonale Strategien und Koordinationsansätze im Bereich der FBBE Bestandsaufnahme bei den Kantonen. Zürich: Jacobs Foundation in Zusammenarbeit mit dem BSV und dem Bundesamt für Migration
- Stern, Susanne.; Gschwend, Eva; Iten, Rolf; Bütler, Monika & Ramsden, Alma (2016). Whitepaper zu den Kosten und Nutzen einer Politik der frühen Kindheit. Zürich: Jacobs Foundation
- Stringhini, Silvia; Carmeli, Cristian; Jokeli, Marcus ... Kivimäki, Mika (2017). Socioeconomic status and the 25 × 25 risk factors as determinants of premature mortality: a multicohort study and meta-analysis of 1·7 million men and women. *The Lancet*, [http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736\(16\)32380-7](http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(16)32380-7)
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherton, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069
- Unicef (Hrsg.) (2013). *Child well-being in rich countries – A comparative overview. Innocenti Report Card 11*. Florence: UNICEF Office of Research
- Werner, E. (1977): *The Children of Kauai. A longitudinal study from the prenatal period to age ten*. University of Hawai'i Press
- Werner, E.; Smith, R.S. (1992): *Overcoming the odds. High risk children from birth to adulthood*. Ithaca/London: Cornell University Press
- Wilson-Simmons, Renée; Jiang, Yang & Aratani, Yumiko (2017). *Strong at the Broken Places: The Resiliency of Low-Income Parents*. New York: National Center for Children in Poverty.
- Wu, Pei-Chang; Chang, Li-Chun; Niu, Yu-Zhen; Chen, Min-Li; Liao, Li-Ling & Chen, Chueh-Tan (2018). Myopia prevention in Taiwan. *Annals of Eye Science*, 3, 12. doi: 10.21037/aes.2018.01.05.